

**Geschäftsführung**  
**Ausschuss für die Gleichstellung**

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	<a href="mailto:martina.voelker@stadt.wuppertal.de">martina.voelker@stadt.wuppertal.de</a>
Datum	23.08.12

---

**Niederschrift**

**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung  
(SI/0429/12) am 20.06.2012**

Anwesend sind:

**Vorsitz**

Frau Stv. Helga Güster,

**von der CDU-Fraktion**

Herr Stv. Wilfried Josef Klein, Frau Stv. Angela Priggert, Herr Ulf Christian Schmidt, Herr Stv. Thomas Schulz, Frau Stv. Maria Schürmann,

**von der SPD-Fraktion**

Herr Stv. Bastian Sackermann, Frau BM Ursula Schulz,

**von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Herr Marcus Kilian, Frau Sylvia Meyer,

**von der FDP-Fraktion**

Frau Alexandra Trachte,

**von der Fraktion DIE LINKE**

Frau Ursula Albel,

**von der WfW-Fraktion**

Frau Heike Kleinschmidt,

**als sachkundige Einwohner/in**

Frau Sabine Dohr, Herr Christoph Weber,

**als Gast**

Frau Sibylle Ackermann, Frau Doris Blume, Frau Anke Vaupel, Herr Carsten Vorsich,

**Vertreter/innen der Verwaltung**

Frau Roswitha Bocklage, Herr Matthias Nocke,

**Schriftführerin**

Frau Martina Völker,

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

**I. Öffentlicher Teil**

---

**1 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung**

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 20.06.2012:

Die Niederschrift vom 25.04.2012 wird genehmigt.

---

**2 Antwort auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 12.04.2012 -  
Sicherheit auf öffentlichen Plätzen -  
Vorlage: VO/0283/12/2-A**

Frau Ackermann, Soziale Ordnungspartnerschaften und Herr Vorsich,  
Ordnungsamt stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Auf Nachfrage von Herrn Kilian zur bestehenden Problematik am Lienhardplatz  
auch durch Rechtsextreme, erläutert Frau Ackermann den Sachverhalt. Es  
handelt sich hier um einen Bericht, der die bekannte Problematik der Straftaten  
durch Zahlen belegt.

Für das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger müssen  
jedoch weitergehende Maßnahmen ergriffen werden. Hier soll auch in Zukunft  
das noch in Abstimmung befindliche Angstraumkonzept der Stadt Wuppertal  
greifen. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage werden zunächst kleinere,  
aber vielfältige Maßnahmen entwickelt wie z.B. Baumschnitt oder  
Grünflächenpflege ähnlich wie auf Plätzen in der Nordstadt, die sich positiv auf  
das Sicherheitsempfinden auswirken.

Im Bereich der Elberfelder Innenstadt, insbesondere in der Fußgängerzone  
„Alte Freiheit“, findet sich eine extrem hohe Kriminalitätsrate durch  
Taschendiebstähle, auch als Folge der Beschaffungskriminalität.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster ergänzt, dass im Einkaufszentrum der  
Innenstadt gegen unerwünschte Personengruppen wie Drogenabhängige und  
Obdachlose Verdrängungseffekte einsetzen. Hier haben sich Projekte wie das  
„Cafe Döppts“ bewährt, so Frau Ackermann, die einen Aufenthaltsort und  
Hilfsangebote bieten.

Frau Bocklage regt an, dass trotz finanzieller Schwierigkeiten bei Stadt- und  
Verkehrsplanungen wie Schwebebahn und Spielplätzen die Vermeidung von

Angsträumen mitgedacht werden sollte. Nach Angaben von Frau Ackermann geschieht dies bereits auch bei den umfangreichen Planungen zum Umbau des Döppersberg.

Frau Ackermann ergänzt weiterhin, dass die Situation am Berliner Platz durch den Umbau vorübergehend besonders prekär ist. Es besteht eine Polizeipartnerschaft mit entsprechend hoher Polizeipräsenz, die die Sicherheit dort gewährleisten soll.

Herr Beig. Nocke kritisiert, dass die Darstellung der polizeilich erfassten Straftaten der tatsächlichen Situation am Berliner Platz nicht gerecht wird. Hier befindet sich der Knotenpunkt für die Hauptschule Hängelstraße. Viele Schüler und Schülerinnen werden bedroht und belästigt. Die Präsenz der Polizei ist nicht ausreichend.

Frau Ackermann bedankt sich für den Hinweis und wird dem nachgehen. Es besteht ein guter Kontakt zu der Schule, Trainings werden unterstützt. Darüber hinaus könnten Wendo Kurse bei der Gleichstellungsstelle beantragt werden, regt Frau Bocklage an.

Die Mitglieder des Ausschusses für Gleichstellung begrüßen den Vorschlag, bei einer der nächsten Sitzungen das Angsträumkonzept vorzustellen und als thematischen Schwerpunkt aufzunehmen.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster bedankt sich für die Ausführungen.

#### Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 20.06.2012:

Die Antwort auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 12.04.2012 im Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss wird ohne Beschluss entgegengenommen.

---

### **3 Daten-Zahlen-Fakten zur Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern aus dem Bergischen Städtedreieck - mündlicher Bericht**

Frau Bocklage berichtet.

Die Ausführungen beziehen sich auf eine Erhebung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales und stellen in einem Ranking die Arbeitsmarktsituation im Bergischen Städtedreieck dar. Die Zahlen der abhängig Beschäftigten Frauen sind gestiegen, allerdings ist das Arbeitszeitvolumen gesunken.

Diese Daten bilden auch die Grundlage für die Arbeit im Kompetenzzentrum Frau und Beruf. Hierzu ist eine Veröffentlichung mit den wichtigsten Arbeitsmarktdaten für die Region geplant.

Weitere Informationen sind zu finden auf der Internetseite:

[http://www.arbeit.nrw.de/pdf/arbeit/arbeitsmarktreport\\_frauen\\_2011.pdf](http://www.arbeit.nrw.de/pdf/arbeit/arbeitsmarktreport_frauen_2011.pdf)

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster bedankt sich für den Bericht.

#### Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 20.06.2012:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

**4 Familienfreundliche Unternehmen  
- mündlicher Bericht**

Frau Vaupel, Familienbüro im Ressort Kinder, Jugend und Familie, berichtet.

Der Arbeitskreis „Lokale Bündnisse für Familien“ im bergischen Verbund veranstaltet im laufenden Jahr eine Workshop-Reihe für interessierte Unternehmen und Fachkräfte. Basierend auf einer Umfrage in 2011 wurden die Workshops in den drei bergischen Städten konzipiert:

- Familie und Beruf für Fach- und Führungskräfte
- Flexible, innovative Arbeitszeitmodelle
- Betriebliche Kinderbetreuung/ Pflege und Beruf

Die Abschlussveranstaltung findet im Oktober statt.

(Die Ausschreibung der Veranstaltungen ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Frau Bocklage stellt noch einmal das besondere Engagement von einigen Unternehmen heraus und hofft, dass sich in Zukunft auch mittelständische Unternehmen dem Themenfeld öffnen.

Der zukünftige Fachkräftemangel könnte diesen Prozess unterstützen, so Frau Vaupel. Wesentliche Themen wie Kinderbetreuung, Entgeltgleichheit werden aktiv angegangen und sind Bestandteil langfristiger Veränderungen.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster bedankt sich für den Bericht.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 20.06.2012:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

**5 Bericht zur Chancengleichheit bei der Stadtverwaltung Wuppertal  
(Frauenförderplan)  
Vorlage: VO/0280/12**

Frau Bocklage steht für Rückfragen zur Verfügung.  
(Die Vorlage ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Dies ist der letzte Bericht zum letzten Frauenförderplan. Der nächste Frauenförderplan ist bereits in der Abstimmung. Durch die Datenumstellung auf SAP in 2011 ist unklar, welche Daten in Zukunft für die weiteren Berichte zur Verfügung stehen werden.

Auf Nachfrage von Frau Meyer zu den Inhalten des nächsten Frauenförderplans erläutert Frau Bocklage verschiedene Sachverhalte.  
Zurzeit arbeitet ein Team an dem Thema flexible Arbeitszeiten für Frauen und Männer. Die Ergebnisse werden dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben.

Bislang waren die Ausführungen zu den Eigenbetrieben, Gesellschaften und Ausgründungen, an denen die Stadt mit 50 % beteiligt ist in den Berichten zum Frauenförderplan wenig detailliert. Entsprechende Zahlen müssten von den Bereichen geliefert werden, dies ist aufgrund allgemeiner Personaleinsparungen problematisch.

Die WSW; die Bergische VHS und das Jobcenter habe oder werden eigene Gleichstellungsbeauftragte bestellen. Die Bergische VHS hat ihren Frauenförderplan bereits im Ausschuss vorgestellt. Dies könnten auch die Gleichstellungsbeauftragten der WSW und des Jobcenters perspektivisch tun.

Im Bereich der Feuerwehr soll der Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Freiwilligen Feuerwehr mehr unterstützt werden.  
Generell können die Zielvereinbarungen mit den einzelnen Leistungseinheiten zur Reduzierung ihres Personals und der Aufgaben geschlechtsspezifisch ausgewertet werden. Ob sich hieraus aber spezielle Handlungsbedarfe ablesen lassen, ist noch unklar.

Ein Gremienbericht wurde bereits im Ausschuss verabredet und wird durch eine externe Honorarnehmerin erstellt.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster bedankt sich für den Bericht.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 20.06.2012:

Der Bericht wird ungeändert beschlossen.

---

**6 Berichte der Verwaltung**

Vorstellung Christine Jentsch, Kompetenzzentrum Frau und Beruf. Frau Jentsch ist für das Thema Wiedereinstieg und Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zuständig und kommt ehemals aus der Bergischen VHS.

Anlässlich des CSD hat in der Woche vom 14. – 24. Juni ein umfangreiches Kultur- und Veranstaltungsprogramm in Wuppertal stattgefunden. Die Aktion vor dem Cinemaxx hat die Gleichstellungsstelle mit einem Stand begleitet.

Am 20.6. fand die Tagung „Jugendsexualitäten“ im Haus der Jugend Elberfeld statt. Organisiert wurde die Tagung, die sich mit Sexualität und sexualisierter Gewalt im Netz beschäftigt hat, durch den AK Hilfen bei sexueller Gewalt und den AK Sexualpädagogik.

Am 5.7. hat ein erster Kooperations-Workshop zum Thema „Zwangsheirat“ stattgefunden. Dieser Workshop war als Gemeinschaftsaktion des AK Hilfen bei sexueller Gewalt, dem Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt Wuppertal und dem Projekt EVA der Caritas konzipiert.

---

**7 Verschiedenes**

Frau Meyer weist auf den Newsletter des Deutschen Frauenrates hin, in dem Leitlinien zum Umgang mit Sexuellem Missbrauch veröffentlicht wurden.

Helga Güster  
Vorsitzende

Martina Völker  
Schriftführerin